

Natur- und Fotoreise zu den Heuschrecken Südfrankreichs

Eine fünfzehnköpfige Gruppe von entomologisch Begeisterten, manche davon Mitglieder der Entomologischen Gesellschaft Zürich und des Entomologischen Vereins Bern, reist vom 8.–17. Juni 2012 in den Süden Frankreichs. Die Exkursion unter fachkundiger Leitung von Christian Roesti und Florin Rutschmann hat für die Teilnehmer zum Hauptziel, die Vielfalt der Orthopteren im Südosten Frankreichs kennenzulernen. Nach der Reise mit zwei Kleinbussen von Zürich nach Sault in der Provence fahren wir am nächsten Morgen zum Mont Ventoux, wo wir auf 1400 m Höhe ausschwärmen und im offenen Föhrenwald auf steinigem Boden nach dem Gezeichneten Grashüpfer *Stenobothrus grammicus* und dem Südlichen Grashüpfer *S. fisheri* Ausschau halten. Doch finden wir fast nur Larven – es ist jahreszeitlich noch etwas zu früh für Adulte. Am Bergfuss kommen im lockeren Steineichenwald weitere Arten im Larvenstadium hinzu: die Südfranzösische Säbelschrecke *Barbitistes fisheri*, die Westliche Sattelschrecke *Ephippiger diurnus* und die Grüne Strauchschrecke *Eupholidoptera chabrieri*. Nach dem Nachtessen geht es mit Taschenlampe und Blitz-ausrüstung nochmals ins Freie, diesmal auf die Suche nach der seltenen Gelben Grille *Eugryllodes pipiens*. Am kommenden Tag sind wir unterwegs nach Rians. Beim Picknickhalt machen wir erste Bekanntschaft mit der imposanten Sägeschrecke *Saga pedo* und der Haubenfangschrecke *Empusa pennata*, die an ein sympathisches Monster erinnert. Ein zweiter Halt beschert uns die Kegelpopfschrecke *Pygomorpha conica*, und unter einem Stein decken wir ein ausgewachsenes Exemplar des Feldskorpions *Buthus occitanus* auf, dessen Stich nicht ungefährlich sein soll – wir halten beim Fotografieren respektvoll Abstand. Eine weitere Überraschung hält das Kiesufer der Durance bei Manosque mit der winzigen, an eine Maulwurfsgrille erinnernde Dreizehenschrecke *Xya variegata* bereit.

Am vierten Tag führt die Reise durch eine reizvolle, entomologisch vielversprechende Berg- und Hügellandschaft zur nächsten Unterkunft in Saint-Martin-de-Crau. Der erste Stop noch in der Nähe von Rians ist der Provence-Höckerschrecke



Abb. 1. Das einzige adulte Männchen des Südlichen Grashüpfers *Stenobothrus fisheri* (Eversman, 1848) ist begehrtes Fotoobjekt am Mont Ventoux. (Foto Hansruedi Wildermuth)



Abb. 2. Martin Ott bewundert ein adultes Männchen der bizarren Haubenfangschrecke *Empusa pennata* (Thunberg, 1815). (Foto Hansruedi Wildermuth)



Abb. 3. Die winzige Dreizehen-Grabschrecke *Xya variegata* Latreille, 1809 überrascht durch ihre weiten Sprünge. (Foto Stefan Plüss)



Abb. 4. Die Crau-Steinschrecke *Prionotropis hystrix rhodanica* (Germar, 1817) ist durch Veränderung ihres Lebensraums stark bedroht. (Foto Hansruedi Wildermuth)



Abb. 5. Die Höckerschrecke *Arcyptera brevipennis vicheti* Brunner, 1861 gehört zu den entomologischen Besonderheiten des Plateau d'Aumelas. (Foto Hansruedi Wildermuth)



Abb. 6. Der in Südwesteuropa endemische, sehr seltene Flussherrscher *Macromia splendens* (Pictet, 1843) verweilt hier einen kurzen Augenblick am Rand eines Getreidefelds. (Foto Florin Rutschmann)

Arcyptera kheili gewidmet. Wo fünfzehn Augenpaare hinschauen, wird man auch fündig und mehrere adulte Exemplare werden abgelichtet, ebenso der Südfranzösische Grashüpfer *Omocestus raymondi*. Zum Höhepunkt des Tages, auch sprichwörtlich, wird dann der 661 m hohe Col des Portes mit der von allen so begehrten Steinschrecke *Prionotropis hystrix azami*, die mit ihren verschiedenen grauen und braunen Tarnfarbmustern vorzüglich an das Leben auf steinigem Boden angepasst ist. Für Ablenkung sorgen eine Perleidechse und ein Spanischer Sandläufer.

Die kommenden drei Tage verbringen wir in den weiten Ebenen der Küstenregion um die Rhonemündung. Am ersten Morgen spähen wir bereits um halb sechs in der Crau nach Zwergtrappe, Triel, Wiedehopf und weiteren ornithologischen Besonderheiten der Steinsteppe. Nach dem Frühstück fahren wir erneut in die Crau, machen lange Halt am Canal de Vergière und erleben eindrücklich, wie eine vorbeiziehende Schafherde durch traditionelle Beweidung dafür sorgt, dass die Steppe ihren Landschaftscharakter behält. Hier finden wir einige Exemplare der Marokkanischen Heuschrecke *Docioctaurus maroccanus*, die 1920 zur Plage wurde und in der Gegend Ernten vernichtete. Sonst sind eher wenige Arten zu sehen, umso vielfältiger



Abb. 7. Florin Rutschmann nimmt auf dem Col des Portes Foto- und Tondokumente auf.
(Foto Hansruedi Wildermuth)



Abb. 8. Christian Roesti assistiert Stefan Kohl beim Fotografieren einer Steinschrecke.
(Foto Hansruedi Wildermuth)

ist die Libellenfauna am naturnahen Bewässerungskanal. Nun stehen die Fotografen überall im Wasser. Motive sind jetzt die kupferfarbenen Männchen der Bronzernen Prachtlibelle *Calopteryx haemorrhoidalis* sowie die prächtig gelb-schwarz gezeichneten Individuen der Grossen Zangenlibelle *Onychogomphus uncatus* und der Gelben Keiljungfer *Gomphus simillimus*. Am nahen Etang des Aulnes machen wir zusätzlich Bekanntschaft mit dem Flussfalken *Oxygastra curtisii*, sodass wir bis zum Abend auf 23 Libellenarten kommen. Wer sich mehr für schwierig bestimmbare Heuschrecken-Winzlinge interessiert, kann sich an den Dornschröcken *Tetrix ceperoi*, *T. bolivari* und *Paratettix meridionalis* die Zähne ausbeissen. Am Tag darauf heisst es nochmals früh aufstehen, denn die Dunkle Binsenjungfer *Lestes macrostigma*, die uns der französische Spezialist für diese seltene Libellenart, Philippe Lambret, im Naturschutzgebiet Marais du Vigueirat zeigt, ist im frühen Morgenlicht am besten zu finden. Auf der Rückfahrt begeistern uns die verschiedenen Reiherarten. Nach dem Frühstück machen wir uns am Südrand der Crau auf die Suche nach der vom Aussterben bedrohten Crau-Steinschröcke *Prionotropis hystrix rhodanica*. Wer eine findet, zeigt sie gleich den Glücklosen, die sich alle um das Tier scharen. Weiteres Fotomotiv ist eine grosse Tarantel *Lycosa narbonensis*, die sich aus ihrer kunstvoll austapezierten Höhle locken lässt.

Am siebten Tag fahren wir gemütlich zur letzten Residenz, nach Fabrègues, machen kurz Station in einer aufgelassenen Kiesgrube mit der Strandschröcke *Aiolopus puissantii* und der Europäischen Wanderheuschchröcke *Locusta migratoria*, um uns dann in den Dünen von La Grande-Motte dem leuchtend grünen Grashüpfer *Chorthippus jucundus* zu widmen. Ziel des am weitesten westlich gelegenen Exkursionspunkts ist das Plateau d'Aumelas mit seiner parkartigen, von Steineichen durchsetzten Landschaft. Die prächtig gefärbte Höckerschröcke *Arcyptera brevipennis vicheti*, der riesige Warzenbeisser *Decticus verrucivorus monspeliensis* sowie ein Grosser Heldbock *Cerambyx cerdo* und eine Treppennatter machen den Tag zu einem weiteren Höhepunkt. Der letzte Exkursionstag gehört ganz den Libellen am Hérault mit dem Ziel, den endemischen Flussherrscher *Macromia splendens* zu fotografieren, was zwei Glücklichen auch gelingt. Ziemlich müde, aber gut gelaunt, voller wunderbarer Eindrücke und zufrieden darüber, 73 Heuschrecken-, 37 Libellen- und 70 Vogelarten gefunden zu haben, treten wir die Heimreise an. Weitere Eindrücke von dieser Exkursion finden sich in den Fotogalerien unter: www.orthoptera.ch.

Hansruedi Wildermuth